



Christine Beer  
Dipl. Sozialpädagogin  
Geführte Mitarbeiterin

## Jahresbericht 2021



wia  
wohnen im alter

Bericht Geschäftsleitung/Präsident	3
Bericht Bewohner	4
Bericht Mitarbeiterin	5
Rechnung 2021	6

# Wenn der ganz normale Alltag zur Ausnahme wird



Beat Straubhaar (rechts) zusammen mit Stephan Friedli, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Vor genau einem Jahr – bei den Angaben zum Geschäftsbericht 2020 – waren wir voller Hoffnung, dass 2021 die Impfung gegen das Corona-Virus einen Wendepunkt in der Pandemie bedeuten würde. Wir haben uns geirrt. Die Pandemie – die Natur! – hat uns eines Besseren belehrt. 2021 war diesbezüglich mindestens ebenso geprägt wie 2020. Trotz aller Vorsichtsmassnahmen, zum Teil sogar über den behördlichen Vorgaben, hatten wir einen Ausbruch in der Sonnmatt und im Martinzentrum.

Während vieler Monate wollte deshalb niemand mehr in ein Alters- oder Pflegeheim eintreten, weil die betagten und pflegebedürftigen Menschen befürchteten, dadurch ihrer Freiheiten beraubt zu werden. Die Auswirkungen waren vor allem im Lädelizentrum fatal und resultierten mit 50% in der tiefsten Auslastung, die wir je hatten. Verständlicherweise hat dies bei den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ängste ausgelöst, die Stelle zu verlieren. Die Nachfrage hat sich im Spätsommer glücklicherweise verbessert. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Lädelizentrum, die seit Juli 2021 unter der Leitung von Franziska Hurter stehen, danken wir an dieser Stelle für das Durchhalten in dieser belastenden Situation.

Meine Überschrift ist kein Zufall, denn 2021 mussten wir in unseren Heimen noch ganz andere Herausforderungen meistern, die mit Sicherheit nicht zu einem gewöhnlichen Alltag gehören, wie wir ihn bis Ende 2019 hätten beschreiben können. Die Untergeschosse in der Sonnmatt wurden im Sommer – als gewaltige Regenfälle mit verheerenden Auswirkungen gewisse Teile Europas unter Wasser setzten – regelrecht geflutet. Wer diese Situation nicht selber miterlebt hat, kann sich nicht vorstellen, welchen Effort die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Leitung von Jakob Hari leisten mussten, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können. Einen Lichtblick gab es in der Sonnmatt indes. Er zeigt, wie sehr die Mitarbeitenden eine verschworene Gemeinschaft sind: Eine im Mai durchgeführte Mitarbeiterumfrage hat die Sonnmatt im Swiss Arbeitgeber-Award als bestrangierte Institution ihrer Branche hervorgebracht. In Worten ist diese Auszeichnung nicht zu beschreiben, sie verdient unser aller Respekt.

Und wenn wir schon bei tollen Teams sind: Weder die Pandemie noch der Baulärm konnte das Team des Martinzentrums aus der Bahn werfen. Lesen Sie dazu den Bericht über Peter Maurer: Hinter den Zeilen verbergen sich die Herausforderungen, die gemeistert werden mussten. Das Bauprojekt ist nach wie vor auf Kurs und wird termingerecht Mitte 2022 abgeschlossen werden. Mit wirklich bewundernswertem Einsatz und der nötigen Gelassenheit hat das ganze Team – inkl. Hohmadpark – unter der Leitung von Sarah Schneider den Belastungen standgehalten. Ich ziehe den Hut, auch das ist nicht selbstverständlich.

Auf «Technisches», wie die Umstellung von der elektronischen Pflegedokumentation ec-Plan auf Wi-Care, um nur ein Beispiel zu nennen, gehe ich hier bewusst nicht ein, sondern möchte – im Gegenteil – weiter zwei Gruppen von Menschen danken, nämlich der Geschäftsleitung unter Führung von Stephan Friedli und der Personalkommission. Alle zusammen bilden sie ein grossartiges Team, auf das wir stolz sein dürfen. Ihnen allen verdanken wir auch den Umstand, dass wir das Geschäftsjahr im budgetierten Rahmen abschliessen können.

Beat Straubhaar, Präsident des Stiftungsrats

# Wie erleben die Bewohnerinnen und Bewohner den Umbau des Martinzentrums?

Zum Umbau des Martinzentrums haben wir im Alltag vor allem die Sicht der Architekten, Planer und Bauarbeiter gehört. Wie aber gehen die Bewohnerinnen und Bewohner mit den Arbeiten um? Wir haben uns mit Peter Maurer unterhalten, der wohl eine gute Gesamtübersicht gibt.

Aufgewachsen ist er in Unterlangenegg. Aus jener Zeit bleibt ihm vor allem etwas in Erinnerung: Die Mohrenköpfe aus dem Hause Ammann in Heimberg, heute politisch korrekt als King, Prinz oder Big King bezeichnet. «Wir konnten nebenan in der Käseerei jeweils Ausschussware kaufen, ganz billig», erklärt uns Peter Maurer. Und was die Kinder damit angestellt haben, das sehen Sie selber auf dem Foto...



Peter Maurer und die Mohrenköpfe von Ammann:  
Kommentar überflüssig...

## Am Anfang stand der Opel Kadett

Sein Berufsleben hat Peter Maurer in verschiedenen Bereichen der Post verbracht, auch als Lastwagenfahrer. Betritt man sein Zimmer, so fällt beim Blick auf die Fotos auf: Er war Autonarr, das erste Fahrzeug ein Opel Kadett, flott zwäg gmacht, «aber Rennen habe ich nie bestritten.» Wohl aber mit Autos gehandelt, 37 (!) fuhr er selber im Laufe seines Lebens. «Ich habe gekauft, verkauft, vielfach unter Kollegen. Ja, man kann sagen, ich habe damit gehandelt.» In seinem Zimmer auch zu sehen: Ein grosser Rahmen mit den Bildern aller FC Thun-Spieler, die Karten allesamt mit «für Peter» angeschrieben. Er sei «Fan», sagt er mit hörbarem Stolz.

## Der Umbau und seine Auswirkungen

Praktisch mit dem Eintritt Peter Maurers 2019 ins Martinzentrum begannen auch die Bauarbeiten. Wie hat er sie erlebt? Weil er in seinem Alltag sehr eingeschränkt ist, kann er nicht von regelmässigen Spaziergängen und Beobachtungen rund ums Haus berichten, so dass er eher aus der Sicht eines sprichwörtlichen Insiders berichtet. «Ich hatte einige Spitalaufenthalte seit meinem Eintritt ins Martinzentrum, mehrwöchige.» Als er jeweils wieder an die Martinstrasse zurückkehrte, «war einiges anders als zuvor.» Man musste sich daran gewöhnen, was nicht immer einfach war. Und der Lärm? Vor allem bei Kernbohrungen sei das unangenehm gewesen. Immerhin habe er einen Pamir erhalten, so dass sich die Emissionen einigermaßen im Rahmen hielten.

Interessant, wie er das Fernsehen während einer gewissen Zeit erlebt hat: Je nach Auslegung des grossen Baukrans sei der Empfang gestört, einen Spielfilm nonstop zu schauen unmöglich gewesen. «Das ist jetzt besser. Nein, nicht besser, jetzt ist es wieder gut.»

Wie empfindet er die Betreuung im Martinzentrum? «Gut, wenn man bedenkt, dass das Pflegepersonal mehr mit Administrativem beschäftigt ist als mit den Patienten. Wenn ich jemanden brauche und den Knopf drücke, sind die Mitarbeitenden da.» Spricht's, drückt auf den Knopf – und schon kommt Romina daher, um ihm das Bett TV-gerecht einzustellen. Der Empfang ist ja wieder gewährleistet.

## «Alte Menschen sind sehr dankbar»

Logisch, man betritt das Martinzentrum – eines der führenden Alters- und Pflegeheime in Thun – nicht einfach wie ein «Latschi» mit dem Tunnelblick ohne nach rechts oder nach links zu schauen. Erstens herrscht Maskenpflicht, zudem müssen sich Besucherinnen und Besucher beim Empfang nicht bloss auf eine entsprechende Liste eintragen, sondern sie müssen auch das Zertifikat vorweisen.

Jene Mitarbeiterin, die für diese Kontrollen zuständig ist, heisst zum Zeitpunkt unseres Besuches Christine Zingg, die seit September 2020 in einem 45%-Teilzeitpensum angestellt ist. Ihre beiden Kolleginnen heissen Sara Klötzli und Sonja Bachmann. Wer nun glaubt, dass man in einem Altersheim an der Rezeption die ruhige Kugel schieben kann, irrt gewaltig. Von einem «fliessenden Gespräch» mit Christine Zingg zu schreiben, wäre unehrlich. Ständig werden unsere Fragen und ihre Antworten unterbrochen. Es gilt die vielen eingehenden Telefone weiterzuleiten, sofern Christine Zingg nicht gleich selber Auskunft geben kann, was gar nicht so selten vorkommt.

Eine Frage erübrigt sich beinahe, ich stelle sie trotzdem. Was gefällt Christine Zingg an ihrer Arbeit? Klar, es ist der Kontakt zu den Menschen, die Kommunikation über alle Grenzen hinweg. Was besonders berührt: Die gebürtige Zürcherin mag den Umgang mit älteren Menschen. «Sie sind so dankbar, wenn man ihnen zuhört und ihnen bei ihren Anliegen weiterhilft. Oftmals sind es für mich ja bloss Kleinigkeiten, vielfach mit Routine verbunden, aber das Strahlen in ihren Augen lässt sich mit keinem Geld auf der Welt aufwiegen.»

### Gedanken des Stiftungsratspräsidenten

Logisch, dass wir auch auf die Situation im Gesundheitswesen zu sprechen kommen, ein viel diskutiertes Thema. Christine Zingg weiss nur zu gut, was für eine Leistung die Pflegenden in letzter Zeit erbracht haben. In einer Ausgabe der WiA-Personalzeitung 2021 war dazu auch ein bemerkenswertes, weil kritisches Interview mit Beat Straubhaar zu lesen, der als ehemaliger Spitaldirektor wie vielleicht kein Zweiter das Gesundheitswesen auf dem Platz Thun kennt. Er ist heute Stiftungsratspräsident der WiA. Er sagt: «Der Pflegeberuf ist – wie für alle, die in Gesundheitsinstitutionen arbeiten



Christine Zingg, Mitarbeiterin Empfang Martinzentrum

– eine 24-Stunden/365-Tage-Aufgabe, was die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben nicht einfach macht. Vor allem: die Pflege ist immer noch stark von Frauen geprägt. Die Familienplanung hängt heute noch stark an den Frauen, das Rollenverhalten in der Familie ist oft noch traditionell. Vermutlich braucht es noch eine Generation, bis wir das überwunden haben. Die skandinavischen Länder haben uns da einiges vor.» Und weiter: «Es ist wichtig, dass alles darangesetzt wird, dass jene, die den Beruf aus nichtfamiliären Gründen verlassen, dem Gesundheitswesen erhalten bleiben.»

Und wie steht es mit der viel zitierten Work-/Life-Balance bei Christine Zingg, der Ausgeglichenheit zwischen Beruf und privaten Interessen? Trotz Maske sieht man Zufriedenheit in ihrem Gesicht, dazu braucht es keine Worte. Diese gelten ohnehin dem nächsten Anrufer.

in Tausend CHF	2021	2020	Abweichung
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	3'663	15'446	-11'783
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'092	1'789	303
Übrige kurzfristige Forderungen	171	67	104
Vorräte	294	310	-16
Aktive Rechnungsabgrenzung	242	116	126
	<b>6'462</b>	<b>17'728</b>	<b>-11'266</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Anlagen im Bau	701	10'408	-9'707
Grundstücke	5'520	0	5'520
Mobile Sachanlagen	1'268	1'145	123
Immobilie Sachanlagen	21'100	5'936	15'164
	<b>28'589</b>	<b>17'489</b>	<b>11'100</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>35'051</b>	<b>35'217</b>	<b>-166</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'425	1'909	-484
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'031	937	94
Passive Rechnungsabgrenzung	446	414	32
	<b>2'902</b>	<b>3'260</b>	<b>-358</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Rückstellungen	2'104	1'551	553
	<b>2'104</b>	<b>1'551</b>	<b>553</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Stiftungskapital	76	76	0
Freies Kapital	1'992	2'187	-195
Ergebnis	-252	-194	-58
	<b>1'816</b>	<b>2'069</b>	<b>-253</b>
<b>Fondskapital</b>			
Fondsvermögen Freie Fonds	14'145	12'386	1'759
Fondsvermögen Pflichtfonds	14'084	15'951	-1'867
	<b>28'229</b>	<b>28'337</b>	<b>-108</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>35'051</b>	<b>35'217</b>	<b>-166</b>

## Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	2021	2020	Abweichung
<b>Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen</b>	22'640	24'754	-2'114
<b>Personalaufwand</b>	17'491	18'580	-1'089
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>3'129</b>	<b>3'549</b>	<b>-420</b>
Medizinischer Bedarf	342	441	-99
Lebensmittel und Getränke	877	942	-65
Haushalt	207	259	-52
Unterhalt und Reparaturen	306	506	-200
Energie und Wasser	356	400	-44
Büro- und Verwaltungsaufwand	529	508	21
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	94	89	5
Übriger Sachaufwand	418	404	14
<b>EBITDAR</b>	<b>2'020</b>	<b>2'625</b>	<b>-605</b>
<b>Miete/Leasing</b>			
Anlagenutzung	1'122	926	196
<b>EBITDA</b>	<b>898</b>	<b>1'699</b>	<b>-801</b>
<b>Abschreibungen</b>	850	480	370
<b>EBIT</b>	<b>48</b>	<b>1'219</b>	<b>-1'171</b>
<b>Finanzerfolg</b>	-32	-30	-2
<b>EBT</b>	<b>16</b>	<b>1'189</b>	<b>-1'173</b>
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>			
Ausserordentlicher + periodenfremder Ertrag	6'797	366	6'431
Ausserordentlicher + periodenfremder Aufwand	-7'174	-40	-7'134
	<b>-377</b>	<b>326</b>	<b>-703</b>
<b>Veränderung Fondskapital</b>			
Veränderung Freie Fonds	-1'758	-22	-1'736
Veränderung Pflichtfonds	1'868	-1'687	3'555
	<b>110</b>	<b>-1'709</b>	<b>1'819</b>
<b>Jahresverlust/Jahresgewinn</b>	<b>-251</b>	<b>-194</b>	<b>-57</b>

Die BDO AG, Hodlerstrasse 5, 3001 Bern, hat die Jahresrechnung 2021 der Stiftung WiA – Wohnen im Alter gesetzeskonform geprüft und ohne Einschränkung zur Genehmigung empfohlen. Der entsprechende Revisionsbericht kann auf der Geschäftsstelle der Stiftung WiA – Wohnen im Alter, Martinstrasse 8, 3600 Thun, eingesehen werden.

